

Leiser Schlusspunkt unter die Ära „Forum Lied“

Peter Kreutz nimmt mit Schumanns „Myrthen“ Abschied.

Matthias Gans

■ **Gütersloh.** So zu tun, als sei dieses Konzert von Forum Lied ähnlich wie die 200 vorangegangenen diese Reihe, gelingt Peter Kreutz lange ziemlich gut. Auftreten, sich verbeugen, das Publikum in der ausverkauften Studiobühne begrüßen, ein paar persönliche Sätze zum Werk sagen: Business as usual. Stimmt natürlich nicht.

Zum einen, weil jedes seiner Konzerte etwas besonderes war und nie der Konvention gebeugt. Zum anderen, weil das Publikum schon beim ersten Auftritt mit lang anhaltendem Beifall zeigt, dass es um die Exklusivität des Moments weiß. Es ist, nach 23 Jahren als Initiator, Konzertveranstalter, Konzeptarbeiter und Ausführender, nach 24 Spielzeiten und 118 Programmen, die von Kreutz vor einem Jahr angekündigte „letzte Runde“, die an diesem Wochenende gemeinsam gefahren wird.

Peter Kreutz hat bewusst dafür keinen der großen Zyklen Schuberts gewählt, die Düsternis der Winterreise schien ihm nicht angemessen. Stattdessen steht Robert Schumanns „Myrthen“ (mit dem falschen, aber wichtigen h im Titel) auf dem Programm. Eine Liedfolge, die Schumann seiner jungen Braut Clara kurz nach der erkämpften Heirat zum Geschenk machte. Dieser Zyklus ist gespickt mit Andeutungen, Erwartungen an das gemeinsame Leben, sogar Warnungen vor Eigenheiten wie Roberts Hang zum Glase.

In Mezzosopranistin Anna-Sophie Brosig und Bariton Christopher Jung hat Kreutz zwei Partner, die das Werk schon mehrmals miteinander gesungen haben, vor allem schon im Forum Lied. Gerade bei diesem überaus intimen Zyklus, der – wie Christopher Jung sagt – fast schon wie ein Tagebuch oder Poesiealbum wirkt, ist die Vertrautheit mit Text, Musik und Hintergrund noch wichtiger, als eine tadellose Technik, die man ohnehin von beiden Solisten kennt.

Daher berührt bei beiden Interpreten die Innigkeit des

Ausdrucks, das Erfühlen der Atmosphäre, das schattierungsreiche Ausgestalten der Stimmungen. Bei den Duetten verschlägt es fast den Atem, und wenn „Zum Schluss“ gestanden wird, dass der geflochtene Liederkranz erst im Himmel seine Vollendung erfährt, dann ist das kein bürgerlich-romantischer Kitsch, sondern greift in seiner Wahrhaftigkeit ans Herz. Sekunden der Stille, dann rauschender Beifall, Standing Ovationen. Peter Kreutz durchdringt das ganze Werke ohnehin als spiritus rector geistig-seelisch, setzt Impulse und naut die Nachspiele zu eigenen Höhepunkten aus. Für die Zugabe sitzt er allein am Klavier und spielt Schumanns schlichtes Abendlied. Ein sympathisch leiser Schlusspunkt unter einer großen künstlerischen Lebensleistung. Kann man souveräner loslassen?

Dass damit eine Ära Gütersloher Musikgeschichte endet, ließen alle Redner beim Empfang am Samstag durchblicken. Amélie Zinkann sprach von einem schönen Rosenstock, der aus einer zarten Pflanze erwachsen sei, Jael Rachel Räker bezeugte als Vorsitzende den Respekt des Kulturausschusses und Theaterleiter Christian Schäfer sah nicht Traurigkeit, dass es vorbei, sondern Dankbarkeit für das Erlebte. Damit dürfte er der gar nicht kleinen, aber feinen Liedgemeinde aus dem Herzen gesprochen haben.



Letztes Fotoshooting beim Forum Lied: Peter Kreutz mit d Christopher Jung und Anna-Sophie Brosig. Foto: Matthias Gans